© Objektbeschreibung mit freundlicher Genehmigung der
Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK

Aus: GSK: Kunstführer durch die Schweiz. Bern.
Band 1, 2005 / Band 2, 2006 / Band 3: 2006 / Band 4, voraussichtlich 2010
www.gsk.ch/

Stadt- und Universitätsbibliothek

Spätbarockes Kornhaus, im Frühklassizismus zur Bibliothek mit grossartigen Sälen umgebaut.

Das Zusammenlegen der Bücherbestände der städt. Klöster führte 1533 zur Einrichtung der ersten öffentlichen Bibliothek als Bestandteil der im Barfüsserkloster untergebrachten Theologenschule. Durch die Bongarsischen Schenkungen 1632 eingeleiteter Aufschwung des Instituts, 1692–98 betriebliche und bauliche Reorganisation. 1794 Umzug ins 1754–60 von Ludwig Emanuel Zehender erb., von Niklaus Sprüngli und Lorenz Schmid für die neue Nutzung umgeb. Ankenwaag-Kornhaus. 1860–63 O-Anbau mit Treppe von Gottlieb Hebler, 1904–07 Erweiterung zur heutigen Anlage von Eduard v. Rodt. Gesamtumbau mit Bau eines Tiefmagazins und Rest. der hist. Räume 1967–74.
Der Haupttrakt 1760 ist ein lang gestreckter dreistöckiger Arkadenbau mit einfachem Mansarddach. Im EG durchgehende Korbbogenlauben der ehem. Markthalle, darüber Hauptgeschoss und Mezzanin mit Stichbogenfenstern. Hauptakzent der insgesamt 17 Fensterachsen umfassenden Fassade ist der von einem Segmentgiebel bekrönte Mittelrisalit mit vorgelegter Portalädikula. Der fünfachsige O-Anbau mit Dachabsatz in strenger Anlehnung an den älteren Bau, ebenso die mit Lauben in die Herrengasse ausgreifenden Seitenflügel v. Rodts. Der Eingang 1863 vom Mittelrisalit in den O-Anbau verlegt. Über die halbovale klassiz. Treppe Heblers und durch den Katalograum Zugang in den Lesesaal; letzterer ist mit dem daran anschliessenden Hallersaal *Hauptwerk der frühklassizistischen Innenarchitektur in Bern.* Der von Lorenz Schmid geschaffene Lesesaal anlässlich der Rest. 1974 wiederhergestellt. Lang gestreckter zweigeschossiger Saal mit umlaufender Galerie auf weissen Girlandenkonsolen. Decke mit reich stuckiertem mittlerem Querrechteck zwischen zwei starken Unterzügen; im Mitteloval Deckengemälde von Franz Ignaz Keil mit Krönung Minervas durch Apoll über Allegorien der sieben freien Künste. Seit 1974 selbstständiger Eingang zur Burgerbibliothek in Nr. 63 mit ehem. Vorsaal in der W-Ecke des 1. Stocks, dem sog. Hallersaal. Zweistöckiger Saal mit umlaufender Galerie und vortretenden Emporen gleichen Systems wie im Lesesaal. Hervorragende Stuckdecke in der Art einer kassettierten Scheinkuppel. Parkettboden mit diagonalen Hartholzriemen und quadratischen Weichholzfeldern. Die zurückhaltend farbige Ausstattung L. Schmids vollständig erhalten.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:
Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch